© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

am Wendewehr (durch das Auftreten von Belgrandia als diluvial gekennzeichnet), fand ich eine Anzahl Patula solaria Mke., die in keiner der vielen von mir untersuchten Schichten in der Umgebung Mühlhausens vorzukommen scheint.

Von Xerophila-Arten finden sich in der bereits erwähnten Kiesschicht auf dem Schadeberge, welche bezüglich ihres Alters dem diluvialen Cyrenenkies von Höngeda nahe steht, X. striata Müll. und X. candidula Stud. Doch dürften die beiden rezent sein, da die erstere häufig auf den Heilinger Höhen angetroffen wird. (Auch X. ericetorum Müll. ist lebend weitverbreitet.) Auffallend ist ferner, daß Chilotrema lapicida L. im älteren Kalktuff nicht gefunden wird, in jüngeren nur an den Breitsülzen vorkommt, während sie lebend überaus häufig im Hainich, von dem die Gewässer dem Tale zuströmen, auftritt. Desgleichen findet sich im diluvialen Kalktuff des Tonberges Tachea hortensis Müll. häufiger als T. nemoralis L., in den jüngeren Kalktuffen ist dagegen die letztere häufig, die erstere recht selten zu finden. Lebend ist T. nemoralis L. wohl die häufigste Schnecke unserer Flur. Im vergangenen Jahre zählte ich einmal auf 600 m Landstraße (Bäume und Gräben) 811 Stück. Von Buliminus-Arten besitze ich aus dem jüngeren Kalktuffe von der Aue bei Mühlhausen B. (Chondrula) tridens Müll., Napaeus montanus Drap. und N. obscurus Müll.

Dreissensia in der Donau bei Wien.

Von

Rudolph Zaunick, Dresden.

In den „Erinnerungen“ von Eduard Sueß (Leipzig 1916, S. 215), dem bekannten Wiener Geologen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und Politiker († 26. April 1914), finde ich eine Bemerkung über die eigenartige Einsetzung einer Dreissensia aus dem Suezkanal in die Donau bei Wien im Jahre 1870.

Zur Regulierung der Donau, die zugleich mit dem Bau der Wiener Quellwasserleitung vorgenommen wurde, hatte man mit derjenigen Firma einen Vertrag geschlossen, die schon den Suezkanal ausgebaggert hatte. Die Baggermaschine transportierte man von Ägypten nach Wien, und bei dieser Gelegenheit wurde eine Dreissensia in die Donau eingeschleppt. Sueß schreibt darüber S. 215: „Die Bagger hatten eine kleine Muschel (Dreissensia), die sich gerne an Schiffe heftet, aus der Lagune Menzaleh mitgeschleppt. Sie war noch mehrere Jahre später in den toten Armen der Donau in ganzen Kolonien zu sehen, und vielleicht möchte ein aufmerksamer Sammler den Gast aus Ägypten noch heute antreffen“.

Mir fehlt die Zeit und Gelegenheit, um die Sueß'sche Mitteilung in der Literatur zu verfolgen. Vielleicht schreibt einmal ein österreichischer Malakozoologe an dieser Stelle etwas darüber.

Bemerkung zu Planorbis corneus L. var. praetexta Hille.

(Nachrichtsblatt 1917, Heft II, p. 79.)

Von

Dr. O. Reinhard.

In seiner Aufzählung der Mollusken der Rokitno-Sümpfe beschreibt Herr Dr. R. Hilbert eine neue Varietät des Planorbis corneus L., die er (nach jungen Exemplaren) charakterisiert durch „eine höchst eigenümliche, zierliche Schalenskulptur, die in einer feinen,